



Vielschichtig betrachtete Bilderflut

In einer Doppelausstellung werden im Kunstraum Kreuzlingen & Tiefparterre Werke von Stefan Baltensperger sowie Muda Mathis und Sus Zwick gezeigt. Obgleich unabhängig voneinander präsentiert, beschäftigen sich doch alle mit globalen Themen.

KRISTIN SCHMIDT

KREUZLINGEN. Die Welt ist gross – niemand hat sie vollständig bereist. Ein Bild, auch von den unzähligen, nicht selbst bereisten Gegenden, machen sich Menschen trotzdem. Sie machen es sich mit Hilfe mobiler Bilder. Das waren früher Zeichnungen, Drucke oder Skizzen und später analoge Fotografien, in grundsätzlich beschränkter Menge. Im digitalen Zeitalter ist die Bilderflut unendlich geworden. Macht dies unser Bild von der Welt aussagekräftiger? Besser? Wahrer?

Die schiere Fülle

Stefan Baltensperger gibt darauf keine Antworten, aber im Kunstraum Kreuzlingen visualisiert er das Problem der Verfügbarkeit von Bildern, die herausgelöst von ihrem Kontext konsumiert werden. Der Zürcher Künstler verknüpft acht Flachbildschirme mit dem Materialausstoss internationaler Nachrichtenagenturen: So ist in Weltkartenumrissen alles und nichts zu sehen. Die schiere Fülle der Bilder ist nicht zu bewältigen, geschweige denn fördert sie das Verständnis für die Probleme anderswo.

Daneben präsentiert Baltensperger eine Installation aus achtzehn weissen Hochglanzkoffern, wie sie für Musikinstrumente angefertigt werden. Die Form der Etais gleicht jedoch nicht einem Cello, sondern einem Menschen. Schon Man Ray hatte mit «Le Violon d'Ingres» diese formale Verwandtschaft betont. Bei Baltensperger geht es weniger um ästhetische und kunsthistorische Anspielungen als vielmehr

um harte Realität. Die Koffer sind geformt wie Menschen in kauerner Position, schicksalsergeben oder gar exekutionsbereit – nicht nur durch den Trägergriff zum Objekt mutiert. Baltensperger ist damit sehr nah an aktuellen politischen Geschehnissen.

Muda Mathis und Sus Zwick sind dies nicht minder, aber vielschichtiger und hintergründiger. Die zwei Künstlerinnen reisten mit einer ukrainischen Freundin nach Russland und in die Ukraine, um deren multikultureller Familiengeschichte zu folgen. Die entstandenen Foto- und Filmaufnahmen fügten sie zu einer Videoinstallation mit Liedern, Beobachtungen, Fragen, Erzählungen zusammen.

Frauen in Russland

Damit ist sie ebenso sehr Roadmovie wie Episodenfilm, Musikvideo und Dokumenta-

tion, basierend auf Montagen und Collagen. Immer wieder werden die Bilder beispielsweise gespiegelt, so dass sie einerseits auf sich selbst verweisen, andererseits auseinander streben in eine unfassbare Weite. Mathis und Zwick bedecken eine Russlandkarte mit Lebensmitteln und finden damit einen sinnlichen Ausdruck für Migrationserfahrungen. Sie fragen danach, was Familie ist und was sie bedeutet und lenken den Blick besonders auf die Frauen im «männlichen Russland», wie es in einem Song mit Ohrwurmpotenzial heisst. «Olga und Olga und die koreanische Grossmutter» ist Einzelschicksalen auf der Spur und taugt aber gerade deshalb dazu, die Folgen zu zeigen, die erzwungene Identitätswechsel, abgeschnittene Verbindungen und soziale Verwerfungen als Resultat einer menschenfremden Politik mit sich bringen.

Ausstellung bis 26. Oktober



Bild: Nana do Carmo

Installation «Archive of Various Views» von Stefan Baltensperger.